

BEKENNTNIS 99

Die Produktion der 'Italienischen Nacht' konnte nur in Ansätzen finanziert werden. Aber anstatt dass wir Trübsal blasen, rufen wir lieber freudig in die Welt hinaus :

Was im dänischen Kino funktioniert, funktioniert auch im deutschsprachigen Theater !

Es lebe die Beschränkung der künstlerischen Mittel! Es lebe der Asketismus!

Schluss mit manieristischen Bühnenbildern! Schluss mit selbstzweckhaft eingesetzten Videolein- und Plexiglaswänden, die dazu führen, dass eine Produktion mit einem Budget unter 100'000 Dollar nicht mehr ernst genommen wird.

Mit dieser freudigen Wut im Bauch haben wir uns für die Produktion der 'Italienischen Nacht' folgendes Regelwerk auferlegt :

- gespielt wird an einem Tisch
- alle Schauspielerinnen befinden sich immer auf der Bühne. Es gibt keine Abgänge!
- Requisiten sind unnötig. Das Textbuch stellt alles dar.
- Text wird gelesen, nie gespielt. Regieanweisungen sind auch Text.
- Es gibt keine Figuren mehr. Der Chor ist der einzige Charakter. Aus ihm schälen sich Fragmente des Figurhaften heraus.
- Scheinwerfer werden nicht mehr versteckt.
- die Produktion der Musik muss sichtbar sein.
- Versprecher werden nicht korrigiert.
- es gibt keine Einzelproben mehr. Geprobt wird mittels Durchläufen.
- Theater ist ein Fest! Das heisst, Schauspielerinnen wie Publikum dürfen sich während der Kunstproduktion verköstigen, bei Bedarf auch mit Alkohol und Drogen. Dies aber nur, solange die Sicherheit aller Beteiligten gewährleistet werden kann.

Schlussstrich:

Wir brauchen neue Texte.

Stücke müssen geschrieben werden !

Solange diese nicht existieren, kann man an alten Texten die neue Form probieren.

Heiko Brunk, Uli Berg

Schloss Solitude, 11. August 1999, 12.30 p.m.